

zunächst in Gotica, so p. 13, p. 19, nach wenigen Wörtern resp. Zeilen Wechsel in die Hauptschrift (s. o.); die Gotica auch vereinzelt in den Rubriken, so z. B. p. 62; dies. Gotica auch im Teil dieser Hand in Wil M 41. **Buchschmuck:** 1–2-zeilige rote Lombarden, mit Spuren von Bleioxidation der Mennige-Mischung (so p. 19, p. 31, p. 44, p. 60, p. 278, u. a.).

**Besitzer:** Besitzeintrag Spiegelblatt VD: *Dis bŕochli gehŕort den frowen zŕ sant katherinen zŕ sant gallen*. Dieser Eintrag stammt von ders. Hand wie derjenige in Cod. sang. 1017, p. [351], Besitzeintrag *farnbŕulerin*, wohl Hand der Angela Varnbŕhler (wenngleich ihre charakteristischen spitz-kursiven d und a hier fehlen).

**Literatur:** Rŕther/Schiewer, *Predigthandschriften* (1992), S. 187, Anm. 78 unsere Handschrift erwŕhnt.

### 53. Cod. sang. 1869 – Predigten und geistliche Unterweisungen

Papier · 532 paginae · 15 × 10,5 · 15./2 Jh. · [Angela Varnbŕhler]

Ergŕnzungen zu Scarpatetti, *Supplement-Kat.* (1983), S. 122–125:

Paginierung des 20. Jhs.

**Einband:** Zeitgenŕssischer Einband des Katharinen-Klosters: helles (Ziegen-)Leder ohne jede Verzierung, Leder-Langschliesse VDK–HD.

**Lagen:** Sexternionen, ausser VIII<sup>97–128</sup>, V<sup>201–220</sup>, (IV–I)<sup>413–426</sup>, erstes Blatt der Lage vor 413 herausgeschnitten, VII<sup>475–530</sup>. Lagenummerierungen j–xxij und regelmŕssige (teils ausfŕhrliche) Wortreklamanten (jeweils bereits auf dem vorletzten Blatt der Lage) von der Schreiberin. **WZ:** Kleiner Ochsenkopf mit Augen und Nŕstern, mit Stange und Z, p. 36 mit Bleistift nachgezeichnet, sehr ƒhnlich, ev. identisch mit Briquet, *Filigranes IV* (1907), Nr. 15193 (St. Gallen, um 1487, sowie Zentral- und Ostschweiz), auch Varianten dieses Zeichens schweizweit, frŕhester Beleg Chur 1473–1483; sehr ƒhnliches Wasserzeichen wie Cod. sang. 1066 (ebd., Nr. 15192, Zŕrich, 1473–1499; Konstanz, 1473), sowie in der Chronik (siehe dort). **Schrift-raum:** Schriftspiegel braune Tinte, 9/9,5/10 × 6,5/7 cm, 14/15 Zeilen, in der Schlusspartie (in kleinerer Schrift) bis 21 Zeilen. **Schrift:** Der Band stammt von der Hand der Angela Varnbŕhler, gemŕss Schriftvergleich mit ihrer Hand in der Chronik, aufgrund des Duktus allgemein sowie den ƒbereinstimmenden Buchstabenformen der unzialen d, der a, e, h und z, des finalis-s, der ch- u. ck-Ligatur, ausser dass hier bei den g die Unterlŕnge

oberhalb des Bauches ansetzt; generell fällt die grosse Sorgfalt und Regelmässigkeit im Duktus auf; sehr akkurat, diszipliniert und konstant auch in den Buchstabenformen, regelmässiges Schriftbild [sehr ähnlich ihrer Schrift zu Beginn der Chronik, also wohl ungefähr zur selben Zeit wie die Anlage der Chronik (1481/82)]. Die Schlusspartie p. 525–530 in (zunehmend) kleinerer Schrift. Von ihrer Hand auch Cod. sang. 991, aufgrund ders. charakteristischen Buchstabenformen, einzig ist dort der Duktus etwas runder und breiter; ihre Hand auch als 2. Hand in Wil M 1. **Buchschmuck:** Einfache, saubere 3-zeilige Lombarden; p. 106 unten Zierleiste mit roter Tinte, ähnlich p. 132 (Absatz), p. 196 (do.), ähnliche Verzierungen im Text (zum ›Ausfüllen‹ von Zeilen) passim p. 391–401. Die ›Konturen-Vorzeichnungen‹ für die Lombarden stammen von der Hand der Schreiberin, deshalb wohl auch die (sehr sorgfältigen, wie ›gemalten‹) Lombarden selbst. **Korrekturen/Nachträge:** Passim Korrekturen von der Hand der Schreiberin.

**Besitzer:** Besitzeinträge: p. 1: *Das büch gehört in das closter zu Sant katherinen zu Sant gallen prediger ordens* (vor 1498: Eintrag von ders. Besitzeintrags-Hand wie in Überlingen Ms. 22, f. 2<sup>r</sup>, i. e. Cordula von Schönau).

**Inhaltsangabe:** p. 1–219: Predigt über die heilige Jungfrau Clara, in die deren Vita eingearbeitet ist.<sup>51</sup> – p. 221–242: [Geistlicher Sendbrief eines Vaters an seine besonderen Kinder], einem *brüder des ordens francisci* zugeschrieben.<sup>52</sup> – p. 256–291: Predigt zu ›Mulier cum parit‹ [Joh 16, 21]: Über das Leiden, den Tod und die Sakramente.<sup>53</sup> – p. 427–530: [Ps.-]Anselm, *von der maß des gaistlichen crutz* [De mensuratione crucis, dt.].<sup>54</sup>

51 Ruh, Franziskanisches Schrifttum II (1985), S. 159, Anm. 2: »Betrachtungen zum Leben der Klara von Assisi in Predigtform«. Siehe dens., Franziskanisches Schrifttum I (1965), S. 57–65 (Handschriften und Lit.), dort in kurzen Auszügen gedruckt, unter Beizug dieser Handschrift; dazu ergänzend ders., Das ›St. Klara-Buch‹, in: Wissenschaft und Weisheit 46 (1983), S. 192–206 (unter dem Titel: Klara-Traktat ›Der herr aller ding‹).

52 Der Sendbrief auch in Cod. sang. 1859 [Besitz St. Katharina], p. 525–540.

53 Auch in Cod. sang. 1066, f. 232<sup>ra</sup>–237<sup>ra</sup>, vermutlich Abschrift aus unserer Handschrift. Ediert von Kurt Ruh, Franziskanisches Schrifttum II (1985), S. 159–165, auf der Grundlage dieser Handschrift, mit Varianten aus Cod. sang. 1066 im textkritischen Apparat. Die Hypothese bei dems. ebd., S. 159, zur Provenienz der Handschrift aus dem Klarissen-Kloster Villingen, ist zu korrigieren, siehe im Kap. IV.4: Schriftlicher Austausch, Villingen, mit Anmerkungen. Die Predigt bei Morvay/Grube, Bibliographie deutsche Predigt (1974), S. 199, T 204, mit unserer Handschrift als Leithandschrift.

54 Parallel-Überlieferung in München BSB Cgm 4597, f. 1<sup>r</sup>–34<sup>r</sup>, und UB Freiburg Hs. 490, f. 153<sup>r</sup>–166<sup>f</sup> (Block V); zur Freiburger Handschrift siehe Kap. IV.2:

**Literatur:** Vogler, St. Katharina (1938), S. 251f., Nr. 71: »Kursive, ausgehendes XV. Jh., gleiche Hand wie Nr. 54«, i. e. Cod. sang. 1916. Diese Zuweisung beruht offensichtlich auf einem Irrtum und ist zu korrigieren; Rüther/Schiewer, Predigthandschriften (1992), S. 187, Anm. 78 unsere Handschrift erwähnt; Fechter, Handschriften Inzigkofen (1997), S. 122f. – Zur Handschrift siehe hier Kap. IV.4: Schriftlicher Austausch, Villingen, S. 236.

#### 54. Cod. sang. 1870 – Deutsche Gebete

Papier · 628 paginae · 15,5 × 10,5 · 16./1 Jh. · [Barbara von Boswil?]

Ergänzungen zu Scarpatetti, Supplement-Kat. (1983), S. 125–129:

**Lagen:** Lagenzählung p. 1–372 mit Buchstaben a–z (von der Hand der Schreiberin), danach Silben- und Wortreklamanten (do.). **WZ:** 1. p. 1–127 kleiner Bär mit sehr kleinem Kopf, vom Typ her ähnlich Briquet, Filigranes IV (1907), Nrr. 12266 (Bern, 1490/1491), 12268 (Solothurn, 1508–1513), 12270 (u. a. Zürich, 1518/1527; Bern, 1526; Augsburg, 1530); ähnlich auch Piccard, Wasserzeichen XV/2 (1987), Nr. 427 (Solothurn, 1508). – 2. p. 130ff. weiterer kleiner Bär, mit Senkrücken, weder bei Briquet noch bei Piccard. **Schriftraum:** Einspaltig 9,5/10 × 6,5/7 cm, Schriftspiegel dunkelbraune Tinte, keine Linierung, 17–24 Zeilen. **Schrift:** Haupthand p. 7–620: Bastarda von persönlichem Duktus, mit leichter Rechtsneigung, von einer bekannten Schreiberin des 16./1 Jhs., mit deutlichen Schreibcäsuren: p. 1–5, p. 585–620 in kleinerer, flacherer Schrift, Buchstaben- und Zeilenabstand deutlich enger (bis 24 Zeilen). Die Hand ist identisch mit der Hand der Codd. sang. 509 (Schriftcharakterisierung siehe dort) und 510 sowie mit der Haupthand in Cod. sang. 513 (siehe dort: *schreiberin*, ev. Barbara von Boswil); zudem findet sie sich als Einschubshand in Wil M 8, f. 166<sup>vb</sup>, f. 208<sup>rb</sup>. Charakteristisch sind der kantige Abstrich der a und u, sowie der schwungvolle Anstrich bei v und w, der schwungvoll schräg nach links gezogene Abstrich des h (hier besonders ausgeprägt), do. die Unterlängen der y und z, die l mit ›quadrangel-ähnlichen Füßchen‹, die b ›auf spitzem Fuss‹ stehend, die Form der unzialen d variiert: teils (andeutungsweise) ›auf spitzem Fuss‹ stehend, teils annähernd auf der imaginären Linie aufliegend,

---

Schriftlicher Austausch, Inzigkofen, S. 228, Anm. 94. – Zu Ps.-Anselm, De mensuratione crucis, lat.: PL 159, Sp. 289–302; zu deutschen Übersetzungen VL<sup>2</sup> 1 (1978), Sp. 380 (Georg Steer).